



10 Monate Corona – wo ist der Ausweg?

Der Lockdown ist verlängert bis Mitte Februar, statt Stoffmasken muss man nun medizinische Einwegmasken tragen und Home-Office soll angeblich ausgeweitet werden. Die Chef*innen von Bundes- und Landesregierungen haben weitergemacht wie bisher.

Soziales Leben, Freunde treffen, Freizeitaktivitäten – da ist kaum noch was zu verschärfen. Und trotzdem sind die Ansteckungszahlen nach wie vor hoch, trotzdem sterben Tausende... Offenbar reichen die Maßnahmen nicht aus, um das Virus unter Kontrolle zu bringen. Weil die Regierungspolitik alles darauf ausrichtet, dass „die Wirtschaft“ weiter läuft, dass also die Großkonzerne weiter ihre Gewinne machen.

Gesundheitsschutz? Mehr Schein als Sein

Deshalb läuft die Produktion weiter und auf dem Weg zur Arbeit gibt es immer noch Gedränge in den Öffentlichen. Nachdem von PolitikerInnen monatelang erklärt wurde, die Verkehrsmittel (wie Schulen und Kitas) seien nicht das Problem, die privaten Kontakte wären Schuld an den hohen Ansteckungszahlen, machen sie auch hier eine Kehrtwende, aber nichts Halbes und nichts Ganzes. Dass jetzt die Unternehmen begründen sollen, wenn sie Home-Office ablehnen, wird praktisch nichts ändern. Und an Arbeitsplätzen soll es jetzt angeblich mehr Abstand oder Masken geben, aber wer das kontrolliert, steht in den Sternen (es sei denn, die Beschäftigten nehmen das selbst in die Hand). Bessere Masken tragen in Bussen und Bahnen... Ja, FFP2-Masken schützen besser und wenn wir alle sie ausreichend bekämen, wäre unsere Gesundheit ein Stück sicherer. Aber die teuren Einwegmasken müssten kostenlos für alle sein.

Die Regierenden machen große Versprechungen, stellen sich dar als edle Ritter im Kampf gegen Corona, doch die einzigen, bei denen die staatlichen Wohltaten schnell und wirksam ankommen, sind die großen Konzerne. Wenn hingegen eine 85-Jährige es geschafft hat, online einen Impftermin zu ergattern, dann zahlt sie am Ende das Taxi selbst, statt dafür weitere Formulare auszufüllen... Der Staat hätte seit dem Frühjahr für den Aufbau von Produktionskapazitäten für Masken, Impfstoffe etc. sorgen können. Stattdessen liegt alles in der Hand privater Unternehmen, die sich eine goldene Nase verdienen ohne den wirklichen Bedarf zu decken. Pfizer/BioNTech und Moderna haben sogar gerade noch weitere Verspätungen der Impfdosen mitgeteilt...

Wenn Lockdown, dann richtig, und ohne dass wir zahlen
Sinnvoll wäre es, für die Zeit der Pandemie alle nicht gesellschaftlich sinnvolle und notwendige Produktion sein zu lassen und die Beschäftigten dabei voll weiter zu bezahlen. Das würde viel Geld kosten? Ja, aber der Reichtum ist da – die Arbeitenden haben ihn geschaffen und GroßaktionärInnen haben ihn sich in die Taschen gesteckt, während der Pandemie sind sie noch reicher geworden! Und zugleich müssen alle Entlassungen verboten werden! Die Daimler-Beschäftigten sind schon gegen Entlassungspläne auf die Straße gegangen.

#ZeroCovid - Vorschlag einer anderen Pandemiebekämpfung

In den letzten Monaten hatte man den Eindruck, die einzige Kritik an der Regierungspolitik kommt von AfD, von offen Rechtsradikalen und von Leuten, die die Gefährlichkeit des Virus leugnen. Gewerkschaften und Linkspartei haben die Milliardenpakete für Großkonzerne unterstützt. Weit und breit keine Vorschläge für eine Politik im Interesse der Arbeitenden, die die Reichen und Konzerne wirklich zur Kasse bittet.

Nun schlägt die Initiative #ZeroCovid eine Alternative vor und hat im Netz soviel Zustimmung erhalten, dass viele Medien berichteten. #ZeroCovid kritisiert die „*aktionistischen Einschränkungen der Freizeit ohne Shutdown der Wirtschaft*“ und will „*die gesellschaftlich nicht dringend erforderlichen Bereiche der Wirtschaft für eine kurze Zeit stilllegen. (...) Wichtig ist, dass die Beschäftigten die Maßnahmen in den Betrieben selber gestalten und gemeinsam durchsetzen.*“ Und sie sagen: „*Die Gesellschaften in Europa haben enormen Reichtum angehäuft, den sich allerdings einige wenige Vermögende angeeignet haben. Mit diesem Reichtum sind die umfassende Arbeitspause und alle solidarischen Maßnahmen problemlos finanzierbar.*“

Damit hat #ZeroCovid eine wichtige Debatte angestoßen. Aber nur wenn wir Arbeitenden uns organisieren und unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen, können wir die weitreichenden Maßnahmen durchsetzen, die notwendig sind, damit das Virus endlich entschieden zurückgedrängt wird, ohne dass wir dabei auf der Strecke bleiben!

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Ohne Moos nix los

Die Deutsche Bahn will 6 Milliarden Staatsknete, aber die Oberaufseher der EU wollen ihr ok nicht ganz ohne Bedingungen geben: Der Vorstand soll auf Dividenden und Boni verzichten.

Oh neeein, niemals, nie ohne unsere Boni, das geht dem Vorstand zu weit, schreibt der *Spiegel*. Der Vorstand jammert, er habe doch schon letztes Jahr verzichtet und stemmt sich mit aller Kraft gegen drohendes Ungemach und pokert weiter.

Ja, Gehaltsverzicht, wirklich übel...

Der erste, der sich bewegt, hat verloren?

Nach der Kriegsrethorik zum Jahreswechsel ist es stiller in den Chefetagen der DBEVGGDL. Bis Februar laufen die Tarifverträge und bis dahin? Alle pokern, alle schauen sich tief in die Augen und warten die Reaktion der anderen ab? Jeder macht währenddessen Inventur in seinem Laden? Die Bevölkerung wird langsam eingestimmt, wer in dem Spiel die Guten und die Bösen sind? Und wir an der Basis? Wir müssen uns auch in Stellung bringen. Es ist eine der Lehren der letzten Streiks: je mehr Kontakte wir untereinander über alle Bereiche hinweg geknüpft haben, desto schneller können wir reagieren und was auf die Beine stellen. Wir werden von der DB noch ganz schön Gegenwind bekommen.

Keine Ruhe bei den Schichtplänen

Nun ist das „neue System“ gegen viel Widerstand in Kraft gesetzt, und die erste Bettel-SMS kam schon raus. Scheint ja wohl nicht der „Stein des Weisen“ zu sein! Viel Ärger für „umsonst“?

Mit den individuellen Lösungen bei den Schichtplänen hat die Fahrleitung versucht, das Feuer zu löschen. Aber die Grundprobleme der Arbeitsbelastung bleiben. Die Stimmung könnte in diesem besonderen Streikjahr auch wieder hochkochen.

Da ist noch Luft nach oben

Warum fahren eigentlich nochmal am Wochenende die Nachtverkehre voll durch, wenn dann kaum Fahrgäste unterwegs sind? Oder mittags auf der Stadtbahn? Ausdünnen und Reduzierung der Schichten, zu Hause bleiben ohne Lohnverlust, wären gesundheitsschützende Maßnahmen.

Und warum nochmal gibt es immer noch Kurse mit lauter Leuten in einem Raum?

Ihre Geheimnisse sind immer interessant

Die Bundesregierung wurde von der FDP aufgefordert, alle Unternehmensbeteiligungen der DB offenzulegen. Machen sie aber nicht, wegen ..."Wettbewerbsnachteil". Voll unfair, was haben sie zu verstecken? Volle Transparenz darüber, was die Bahn mit unseren Arbeitsleistungen macht, wollen wir schon lange. Aber was will die FDP? Ein paar Geschäftskumpels unterbringen?

Leere Züge fahren besser

Die Bahn posaunt überall rum, dass wir 2020 mit höchster Pünktlichkeit seit 15 Jahren gefahren sind. Echt zum fremschämen. Bahn funktioniert nur ohne Fahrgäste... Aber es gibt eine echte Erfolgsgeschichte bei Schenker: die Strecke Europa-China schnurrt. Es geht voran. Dieses Jahr werden Elektroautos und Akkus dazu kommen. Aber da geht es ja auch um die Industrie, vor allem die Autoindustrie...

Worte und Taten

Mit salbungsvollen Worten betonen Merkel und Spahn ständig, dass alles für die medizinische Versorgung getan werde. Doch gleichzeitig werden – trotz und während der Corona-Pandemie – Kliniken geschlossen. Mehr als eine Klinik pro Monat im Durchschnitt. Allein in Bayern haben letztes Jahr vier Kliniken dicht gemacht, in Essen zwei. Häufigste „Begründung“: wirtschaftliche Gründe... Privatisierung, auch so eine nervige Pandemie.

TUI – wer lächelt am Ende?

Lufthansa hat's vorgemacht, TUI folgt: 8.000 Stellen sollen gestrichen werden, und dazu buttert die Bundesrepublik durch Finanzspritzen und Staatsbeteiligung bis zu 4,3 Milliarden in das größte Touristikunternehmen der Welt. Für kommenden Samstag rufen in Frankreich gewerkschaftlich aktive Beschäftigte des TUI-Konzerns, der dort 600 von 900 Stellen streichen will, zu einer Demonstration gegen Stellenabbau und Kündigungen auf. Ein erster Versuch, auf der Straße alle Arbeitenden zu versammeln, deren Job in Gefahr ist – Stellenabbau gibt es in Frankreich wie in Deutschland, Solidarität auch.

In Indien erschüttert der Aufstand der Bauern die Regierung

Seit November sind die indischen Bauern in Aufruhr. Zehntausende protestieren und blockieren die Autobahnzufahrten zur Hauptstadt Neu-Delhi. Im Dezember streikten mehr als 200 Millionen. Sie fordern die Rücknahme von drei Gesetzen, die dem System der staatlichen Kontrolle der Agrarpreise ein Ende setzen soll. Dieses System garantierte den Bauern feste Preise für den Verkauf ihrer Produkte und die Verteilung von Grundbedarfsartikeln zu niedrigen Preisen, auf die viele Familien angewiesen sind.

Angesichts ihrer Drohung, am 26. Januar (Nationalfeiertag) zu demonstrieren, beschloss nun der Oberste Gerichtshof Indiens, die drei Gesetze auszusetzen, um eine "Schlichtung" einzuleiten. Aber das hat die Bauern und ihre Organisationen nicht eingeschläfert.

Hoffen wir, dass diese außergewöhnliche Revolte alle Arbeiter*innen dieses riesigen Landes dazu bringt, gegen die reaktionäre Regierung des finsternen Modi zu kämpfen.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:

flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin